

Ein Abend, der wie im Flug vergeht

Variété: Da Capo verzaubert mit spektakulären Stunts und Akrobatik – Bis 5. Januar auf dem Aschaffener Volksfestplatz

Von unserer Redakteurin
FEE BERTHOLD-GEIS

ASCHAFFENBURG. Manchmal braucht es ein bisschen Zauber. Glitzer, Illusion. Herzliches Lachen. Manchmal muss man sich mitspülen lassen von Emotionen und Staunen. Den Alltag vergessen, das Funktionieren, die Verpflichtungen. So wie am Donnerstagabend bei der Da-Capo-Premiere. Ein Abend, der wie im Flug vergeht. »Fly« heißt das aktuelle, spektakuläre Programm, bei dem man sich manchmal die Augen zuhalten möchte, weil es so aufregend ist und das bis Sonntag, 5. Januar, im funkelnden Coliseum auf dem Aschaffener Volksfestplatz zu sehen ist.

Das Fliegen zieht sich durch jede Nummer. Luftakrobatik, Menschenkatapulte, Motorradstunts, ein vierfacher Salto vom Trapez, ... Variété-Chef James Jungeli aus Münster (Kreis Darmstadt-Dieburg) nimmt die Zuschauer mit in den urmenschlichsten Traum: Zu schweben, durch die Luft zu gleiten, frei und ohne Angst. Das Glück der Schwerelosigkeit.

Motorrad fliegt 42 Meter

Wobei manche waghalsige Luftmanöver so aufregend sind, dass man sich die Augen zuhalten möchte: besonders spektakulär. Da röhren und knattern sechs Motorräder aus dem Foyer, und schon rasen die Fahrer durch den Haupteingang eine Rampe hoch, heben ab, fliegen 42 Meter durch die Luft und landen auf einer aufblasbaren Rampe. Einer macht mit Motorrad einen Salto, ein anderer fast einen Handstand. Aufschreie der Verwunderung im Publikum, manche Zuschauer hält es nicht auf ihren Plätzen, sie stehen auf, um alles genau zu sehen. Mit 100 Kilometer pro Stunde sausen die Fahrer laut Jungeli unterhalb der Zeltkuppel durch die Luft. »Manchmal muss ich da rausgehen«, sagt der Variété-Chef. »Weil es so aufregend ist.« Das Abheben sei einfach, aber das Landen... Es ist ein Adrenalin-Rausch, schnell, rasant, laut und spektakulär hoch oben am Zirkus-Himmel.

Es gibt aber auch leise und poetische Momente in der Show. Voller Anmut ist der Auftritt »Hand auf Hand« von Silver Power. Zur Musik aus dem Film »Gladiator« werden sie zu einer Statue. Grau bemalt, langsam und bedächtig hebt erst Krisztian Nagy seine Partnerin Anita Füzy und dann sie ihn in die Luft. Eine Beziehung wie ein Fels. Unerschütterlich. Sie reckt sich im Schulterstand auf seinen Schultern, die beiden verschmelzen, als wären sie eins, die Welt ausgeklammert, fest gehalten in Verbundenheit. In einer Ruhe und Intimität, die ans Herz geht.



Der Traum vom Fliegen: Sechs Motorradfahrer sausen 42 Meter durch die Luft – bei der Premiere der Da-Capo-Show »Fly« im Coliseum auf dem Volksfestplatz. Fotos: Gregor

Sie lassen das Publikum über ihre körperliche Leistung und Präzision staunen. Der Applaus danach ist besonders euphorisch.

Voller Kraft und Anmut windet sich Alona Rahuz in einem schwarzen Glitzer-Trikot um ein Vertikalseil, in der Luft schwebend ohne Sicherung. Sie tanzt elfengleich unter der Zirkuskuppel, die Beine schlingen sich um das Seil, sie schwebt traumverloren und voller Körperspannung im Spagat in der Luft.

Voller Träume und Zauber

Es ist ein abwechslungsreicher Abend. Rasant, atemlos, laut, wild, voller Träume und Zauber. Blitze zucken, das Licht flackert und funkelt und taucht die Darbietungen in einen Rausch der Farben und Gefühle. Die Zuschauer lachen herzlich über den Master of Hellfire, Hubertus Wawra, der rotzfrech die Umbaupausen nicht nur überbrückt, sondern mit Witz und Wahnsinn füllt. Er schluckt Feuer und spuckt es wieder aus, er flex mit einem Winkelschleifer über eine Platte auf seinem Bauch, goldene Funken sprühen wie ein Feuerwerk. Er macht anzügliche Witze und haut auch politische Gags raus. Dazwischen tanzt das Showballett in aufwendigen Kostümen.

Der Abend vergeht wie im Flug. Das Publikum staunt und jubelt. Und immer mittendrin: Variété-Chef James Jungeli.

Am Premieren-Abend springt er überall ein, wenn Hilfe gebraucht wird. Mal hinter der Theke, mal räumt er die Manege mit auf. Man sieht ihn den ganzen Abend herumwuseln. Und das immer mit einem Lächeln. Jungeli liebt, was er tut und genießt es sichtlich, die Menschen verzaubern zu können. Auch nach 40 Jahren Variété-Erfahrung ist der 56-Jährige vor der Premiere noch aufgeregt. »Volle Lotte«, wie er sagt. »Ich bin ein leidenschaftlicher Mensch«.

Und ja, es ist aufregend, was Attila Blaha, Fabio Pereira Parraizo,ANGES Zsuzsanna Paraizobilaha und Leandro Carlos Sanchez Gomez am fliegenden Trapez zeigen. Der dreifache Salto mit verbundenen Augen vom Trapez in die Arme des schaukelnden Kollegen lässt einem den Atem stocken.

Die Männer der Troupe KFT, die gleichzeitig von zwei Trampolinen auf eine Wand dazwischen hüpfen und sie hochlaufen, als sei es ein Spaziergang. Sich rückwärts hinterstürzen und wie ein Flummi wieder hochspringen und einfach auf der Mauer stehen. Am Ende stehen alle auf, 1400 Zuschauer.

Stehende Ovationen für die Artistinnen und Artisten. Die Zuschauer im ausverkauften Zelt klatschen, tanzen und jubeln. Feiern die Künstler. Und die kurze Pause vom Alltag und Funktionieren. Schwelgen in Leichtigkeit und

guter Laune. Dann geht es hinaus in die kalte Dezemberrnacht. Alles funkelt und glitzert. Manchmal braucht es ein bisschen Zauber.

Weitere Fotos unter
www.main-echo.de

Personalmangel: Alzenauer Rathaus zu

ALZENAU. Aufgrund von Personalmangel bleibt das Rathaus der Stadt Alzenau an diesem Samstag, 14. Dezember, geschlossen. Dies hat die Stadtverwaltung am Freitag mitgeteilt. Betroffen sind das Einwohnermeldeamt und die Stadinfo, die üblicherweise jeden zweiten Samstag von 10 bis 13 Uhr geöffnet sind. fu

Funktionsträger finanziell würdigen

MAINASCHAFF. Die Aufwandserschädigungen bei der örtlichen Feuerwehr werden erhöht.

Einem Mehrheitsbeschluss des Mainaschaffer Gemeinderats folgend, erhält der Jugendwart jetzt 1400 Euro statt bislang 700 Euro jährlich, während stellvertretender Jugendwart und Kleiderwart mit 700 Euro genauso neu aufgenommen werden wie die zwei Kinderfeuerwehrbetreuer mit je 500 Euro.

Das ehrenamtliche Engagement sei essenziell, argumentiert die Gemeindeverwaltung, deshalb sollten die Funktionen angemessen gewürdigt werden und so auch die Motivation der Handelnden gewahrt bleiben. Ein Ansinnen, das durchaus umstritten ist.

»Ich stehe dem Ganzen sehr skeptisch gegenüber«, sagte etwa Sven Oster (SPD). »Ehrenamt ist eben Ehrenamt.« Wie Bernhard Sell (AfD) versagte Oster bei der Abstimmung seine Zustimmung. Wobei Oster »super Arbeit« nicht in Abrede stellen will.

Claudia Weinand-Härer (CSU) hielt entgegen, dass es in Sportvereinen doch auch eine Aufwandserschädigung gebe, wobei die Feuerwehr ja sogar Pflichtaufgabe der Gemeinde sei. am



Pure Action: Ein Dreifachsalto mit verbundenen Augen vom Trapez.



Schwebende Anmut: Alona Rahuz.



Poetische Verschmelzung: Anita Füzy und Krisztian Nagy.

Zahlen und Fakten: Da Capo

Die Da-Capo-Show »Fly« ist bis Sonntag, 5. Januar 2025, auf dem Aschaffener Volksfestplatz zu sehen. In dieser Zeit gehen 32 Vorstellungen über die Bühne im Coliseum. Die meisten Vorstellungen beginnen um 20 Uhr, manche um 11, 14 oder 18 Uhr.

Das Zelt hat Da-Capo-Chef James Jungeli extra für Aschaffenburg gekauft. 60 Lastwagen haben das Coliseum nach Aschaffenburg gebracht. Es wird mit 1700 Erdnägeln – Heringen im XXL-Format – gehalten. (fee)

Weitere Informationen:
www.dacapo-variete.de

Anzeige

**Endlich wieder
AB aufs Eis!**

Die Saison in der Eissporthalle
Aschaffenburg ist eröffnet.

Öffnungszeiten und weitere Infos unter
stwab.de/eissporthalle